

Medium: Anzeiger für Harlingerland

Ausgabe: 14.10.2009

Auflage: 23 522

Anzeigenäquivalenz: Seite 3 / oben links

Reichweite: 42 104

Wie der Tee nach Ostfriesland kam

Jutta Oltmanns las aus „Die Friesenrose“ / Flucht, Schmuggel und Liebe während der Franzosenzeit

Die Autorin aus Warsingsfehn stellte ihren dritten Roman in Wittmund vor.

WITTMUND/WJA – Hoherfreut über die gute Beteiligung – 40 literaturinteressierte Gäste fanden am Montagabend den Weg in die Galerie der Buchhandlung Thalia – zeigte sich die Buchhändlerin Gisela Beuthner bei der Begrüßung der Romanautorin Jutta Oltmanns. „Damit nutzen wir erstmalig diese Räumlichkeiten für eine kulturelle Veran-

staltung“, so Beuthner. Sie organisierte die Buchlesung zusammen mit ihren Kolleginnen Antje Köpsel und Waltraud Bohner.

Doch schnell standen dann die Schriftstellerin Jutta Oltmanns und ihr Lebensgefährte Roland Dubberke im Mittelpunkt. Letzterer sorgte für den musikalischen Part während der Leseпаusen. Bevor Oltmanns, die übrigens seit ihrer Geburt in Warsingsfehn lebt, die erste Kostprobe aus ihrem aktuellen Roman „Die Friesenrose“ gab, blickte sie auf die Geschichte des Tees in Ost-

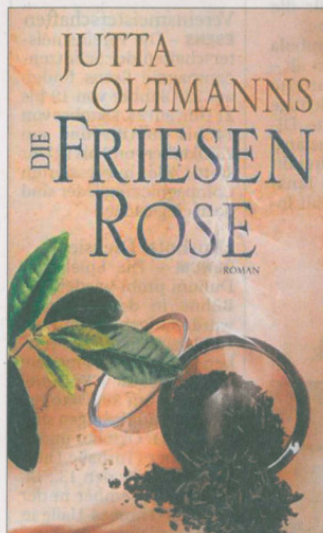
friesland zurück. Dabei löste die Tatsache, dass Bier bis ins 16. Jahrhundert das wichtigste hiesige Volksgetränk war, Verwunderung im Publikum aus. Weiter erzählte Oltmanns: „Im frühen 17. Jahrhundert kam erstmals grüner Tee nach Ostfriesland, ab 1753 führten die Preußen hier schwarzen Tee aus China ein.“ Umstritten blieb das heutige ostfriesische Nationalgetränk jedoch bis ins 19. Jahrhundert, insbesondere bei Ärzten. Während der französischen Besatzungszeit wollte Napoleon den Tee gar in Ostfriesland verbieten.

Und genau an der Stelle setzt der Roman von Oltmanns



Jutta Oltmanns zeigte eine Teetasse mit dem markanten Motiv der Friesenrose. Roland Dubberke spielte während der Leseпаusen Tompete.

FOTOS: W. JANSEN



Der Buch-Umschlag zeigt eine Teepflanze und getrocknete Teeblätter.

an: 1810 überfallen die Franzosen den Hof der Borkumerin Inken Hinderks. Sie ist die Tochter eines Walfängers, der in Verdacht geraten ist, Engländer bei sich zu verstecken. Diese sind zu der Zeit die Erzfeinde Napoleons. Obwohl sich der Vorwurf als unbegründet herausstellt, gerät ihr Vater in französische Gefangenschaft. Inken flieht von der Insel und erhält Unterstützung von dem Schmuggler Cirk Hoogestraat, in den sie sich verliebt. Schließlich wird sie die erste Teehändlerin Emdens. Doch die knapp 500

Buchseiten lange Geschichte nimmt nun weiter an Dynamik auf. Immer wieder geht es um Flucht, Schmuggel, Intrigen und Liebe vor dem historischen Hintergrund Ostfriesland während der Franzosenzeit.

Oltmanns las insgesamt zwei unterschiedliche Textpassagen aus den ersten Kapiteln ihres Buches vor. „Letztlich ist die Bedeutung des Tees für unsere Region der Aufhänger dieses Romans“, erklärte die Buchautorin während einer Leseпаuse. Der Titel „Die Friesenrose“ beziehe sich zum

einen auf das Motiv des Teegeschirrs. Man könne aber auch die Hauptfigur Inken als „friesische Rose“ bezeichnen. Als die Warsingsfehnerin ihre Lesestunde beendete, gab es großen Beifall vom Publikum. Als Zugabe sang sie noch ein Duett mit ihrem Lebensgefährten. Sämtlicher Lieder an dem Abend behandelten natürlich die erzählte Zeit und den Freiheitsdrang der Ostfriesen.

Jutta Oltmanns: „Die Friesenrose“, Roman, Verlag Fredebold & Partner GmbH, Mai 2009; 492 Seiten